

Nachdem er auch seinen einjährigen praktischen Arbeitskurs zurückgelegt hatte, beschäftigte er sich als Volontair an der k. k. geologischen Reichsanstalt in Wien, insbesondere in der Absicht, einen tieferen Einblick in die geologischen Verhältnisse der Alpen zu gewinnen; eine Frucht dieses emsigen Strebens ist seine Studie: „Geologische Aufnahme der Umgebung von Scheibbs“ (1865), welcher ebenso, wie der von Stelzner verfassten Karte dieses Gebietes, auch die jüngsten Revisionsarbeiten der geologischen Reichsanstalt die vollste Anerkennung zollen. Nachdem er 1865 im Auftrage der sächsischen Regierung Norwegen bereist hatte, erhielt er, seinem Wunsche entsprechend, im Herbst 1866 die Stelle eines Akademie-Inspectors, mit welcher die Verwaltung des Akademiegebändes und die Mitaufsicht über die Sammlungen verbunden war; nebenbei besorgte er die Geschäfte des Bibliothekars, leitete die petrographischen Uebungen und lehrte an der Hauptbergschule Mineralogie und Geologie. In dieser Zeit erwarb sich Stelzner an der Leipziger Universität mit der Dissertationsschrift: „Petrographische Bemerkungen über die Gesteine des Altai“ den Doctortitel.

1871 ging Stelzner, einem Rufe folgend, als Professor der Mineralogie und Geologie an die Universität nach Cordoba (Argentinische Republik), von wo aus er, behufs des Studiums der geologischen und Lagerstätten-Verhältnisse seiner neuen Heimat, wiederholt weitere Reisen unternahm. Die Frucht derselben legte er in mehreren, zum Theile sehr umfangreichen Abhandlungen nieder, und zwar: „Mineralogische Beobachtungen im Gebiete der Argentinischen Republik“ und „Beiträge zur Geologie und Paläontologie der Argentinischen Republik“; insbesondere das letzte zweibändige Werk, welches auch die gesammte einschlägige Literatur berücksichtigt, wird noch lange Niemand entbehren können, welcher sich mit den geologischen Verhältnissen dieser südamerikanischen Republik vertraut machen will.

Im Jahre 1874 wurde Stelzner als Nachfolger Cotta's an die Freiburger Akademie berufen, wo er sich schon in Bälde als dieses hochehrenvollen Rufes vollständig würdig zeigte. Seiner Lehrkanzel widmete er sich mit grösster Liebe, vollem Eifer und ganzem Erfolge, bis ihn der Tod zur letzten Grubenfahrt aufforderte. Stelzner war nicht bloss ein vortrefflicher Lehrer, der es verstand, seinen Hörern möglichst viel positives Wissen in anziehender, das Interesse erweckender und steigender Form zu übermitteln, er war überdies ein bedeutender Gelehrter, der sein Wissen auch dem praktischen Leben dienstbar zu machen strebte und dem die Wissenschaft eine ganze Reihe werthvoller Arbeiten verdankt. Von diesen wollen wir, abgesehen von den bereits genannten, nur einige der hervorragendsten nennen: „Die Entwicklung der petrographischen Untersuchungsmethoden in den letzten 50 Jahren.“ — Ueber Melilith und Melilithbasalte. — Die Lateralsecretionstheorie und ihre Bedeutung für das Pribramer Ganggebiet. — Ueber den Zinngehalt und über die chemische Zusammensetzung der schwarzen Zinkblende von Freiberg (mit Schertel). — Die Sulitjelma-Grube im nördlichen Norwegen. — Die Eisenerzfelder von Näverhagen. Die Diamantengruben von Kimberley. — Freibergs Trink- und Branchwasser.“ Alle diese Arbeiten zeugen von sorgfältiger Beobachtung und scharfem, kritischem Verstande. Er wurde auch als Sachverständiger gelegentlich des Dux-Teplitzer Wasserconflictes (1888) und von der 1894 in Berlin tagenden Silbercommission befragt. In der letzteren Zeit war Stelzner der Bevollmächtigte der sächsischen Blaufarbenwerke.

Seine vielen Verdienste um die Freiburger Bergakademie und um die Wissenschaft wurden hohen Orts durch die Verleihung des Berggrathstitels (1886) und des Albrechtsordens I. Cl. (1893) anerkannt.

Stelzner war eine offene, gerade Natur, welche nicht so sehr in weiten Kreisen als vielmehr im engen Verkehre mit gleichgesinnten Männern Erholung nach den Stunden der Arbeit suchte. Nicht bloss in dem Kreise dieser seiner Freunde, nicht bloss in der weiten Runde seiner Schüler wird sein Name noch lange fortleben und seiner ehrenvoll gedacht werden, sondern im ganzen grossen Gebiet des modernen Geisteslebens, welches Geologie oder Lagerstättenlehre pflegt, wird Stelzner's Bedeutung für alle Folgezeiten volle Anerkennung finden.

Möge er, der einstens strebte, in die grössten Tiefen der Erde geistig einzudringen, nun unter der kleinen Erdenacholle, die ihn von uns trennt, in Frieden ruhen nach einem mühe vollen, doch segensreichen Tagewerk! Glück auf! H. Höfer.

### Bergdirector Emanuel Prokop †.

Am 15. Februar l. J. starb in Teplitz nach längerem Leiden Bergdirector Emanuel Prokop im 54. Lebensjahre. Derselbe absolvirte die bergakademischen Studien in Schemnitz und Příbram im Jahre 1866 und begann seine praktische Bergbauhätigkeit bei der ehemaligen englischen Gesellschaft in Katzdorf im Jahre 1867, woselbst er bis zum Jahre 1870 verblieb, um dann die Stelle eines Bergdirectors bei der Saxon-Austria-Gesellschaft in Hostomitz anzutreten, welchen Posten er im Jahre 1873 verliess, um als Bergdirector bei den neu in Betrieb gelangten Ritter von Schmid'schen Kohlenwerken in Wobontsch bis zum Jahre 1878 zu wirken. Nach Einstellung des Betriebes dortselbst übernahm er auf kurze Zeit die Leitung eines Kohlenbergbaues bei Judenburg in Steiermark, von wo er im Jahre 1880 zurückkehrte, um als Bergdirector der Elbe-Colliery bis zum Jahre 1886 thätig zu sein. Durch die wegen Erschöpfung des Grubenfeldes erfolgte Auflassung dieses Werkes veranlasst, acceptirte er im Jahre 1886 eine Stellung in gleicher Eigenschaft nach Brennberg bei Oedenburg in Ungarn, welche er wegen eines beginnenden körperlichen Leidens Ende 1893 aufgeben musste und übersiedelte, Heilung suchend, wieder in das hiesige Kohlenrevier nach Teplitz, wo er nach längerer Krankheit seinem schweren Leiden erlag. Das Leichenbegängniss fand am 17. Februar l. J. unter zahlreicher Theilnahme seiner Freunde, welche ihn mit bergmännischen Ehren zur letzten Ruhestätte begleiteten, in feierlicher Weise statt. Er ruhe in Frieden! (Der Kohlenint.)

### Todesfälle.

Unser Mitarbeiter, Berggrath Professor Franz Pošepny, ist am 27. März l. J. gestorben.

Am 5. März l. J. starb in Prag Berghauptmann i. R. Carl Auerhann Edler von Hovězdobor, Ehrenmitglied des Montanvereines für Böhmen.

Aus Prag wird ein weiterer Todesfall gemeldet. Oberberggrath Christian Mlady, Ritter des Ordens der eisernen Krone und des Franz Josef-Ordens, verschied daselbst am 22. März l. J. im 61. Lebensjahre.

### Personalnachrichten.

Bergingenieur Alois Rüdiger in Brandeisl wurde zum Leiter des Bresson-Schachtes der österr.-ung. Staatseisenbahngesellschaft in Kladno, an Stelle des vor einigen Monaten verstorbenen Bergingenieurs Julius Dörfler ernannt.

Der Verwaltungsrath der Brüxer Kohlenbergangesellschaft hat die Inspectoren W. John und J. Reif in Brüx zu Centralinspectoren, ferner den Bureauchef G. Pfeffer in Brüx und den Oberingenieur D. Knaut in Mariasschein zu Inspectoren, endlich den Referenten F. Riester in Brüx zum Bureauchef ernannt.

Bergingenieur A. Kneisel in Tischan ist als bevollmächtigter Betriebsleiter für die Glückzufallzeche bei Tischan bergbehördlich bestätigt worden. (Der Kohlenint.)

Der Leiter der Maschinenbauanstalt am Reschitzaer Eisen- und Stahlwerke, Josef Willinger, ist an Stelle des kürzlich verstorbenen Oberinspectors Josef Zwolensky zur Budapester Direction der Berg- und Hüttenwerke der österr.-ung. Staatseisenbahngesellschaft versetzt worden; zum Leiter der Reschitzaer Maschinenbauanstalt wurde der langjährige Maschineningenieur dieses Werkes Johann Ranvé ernannt. Der Ingenieurassistent Sebastian Kötz beim Eisenwerke in Reschitza verlässt diesen Dienst und tritt bei den Werken des Herrn von Skoda in Pilsen ein.